



150 Jahre
Spenglerei Friedrich
1847-1997



150 Jahre Friedrich

In fünfter Generation

Die Zeiten ähneln sich. Stehen wir heute im Umbruch vom technischen ins multimediale Zeitalter, so war es um 1847, als Johann Friedrich in der Aschaffener Innenstadt einen Spenglerbetrieb gründete, der Wechsel von der Agrar- in die Industriegesellschaft. Nur ging der nicht so friedlich vonstatten wie heute. Schließlich kam es ein Jahr nach der Firmengründung gar zur Revolution.

Erfolgreicher Beginn

Der damals 29jährige, Sohn eines Maurermeisters, hatte sich seine Kenntnisse als Spenglerlehrling und danach auf der Walz, die ihn über Berlin und Norddeutschland bis nach England führte, erworben. In der Aschaffener Steingasse richtete er im Hintergebäude seine Werkstatt ein, während zur Straße hin ein Ladengeschäft mit zwei

Der Aschaffener Handwerksbetrieb „Spenglerei Friedrich“ blickte in diesem Sommer auf sein 150jähriges Bestehen zurück. Das Unternehmen, in dem nunmehr bereits die fünfte Generation tätig ist, feierte gleichzeitig die Einweihung der neuen Betriebsstätte.

Schaufenster lag. Dort wurden Haushaltswaren – aus eigener und industrieller Fertigung – sowie Kinderspielzeug verkauft. Der mittlere seiner drei Söhne, Ludwig, übernimmt den Betrieb im Jahre 1904. Karl, dessen Ältester, wird nach dem Besuch der Höheren Deutschen Fachschule für Metallbearbeitung und Installation in Aue, Sachsen, und der Ablegung der Meisterprüfung Teilhaber im Unternehmen.

Erster Umzug

Obwohl der Vater während des Krieges verstirbt, wird Karl zur Wehrmacht eingezogen, kehrt jedoch 1946 aus der Kriegsgefangenschaft zurück und führt die Geschäfte, die zwischenzeitlich seine Ehefrau wahr-

genommen hatte, wieder fort. Das Unternehmen expandiert, die Räumlichkeiten werden zu klein. In der Fabrikstraße entsteht 1963 ein geräumiges Wohn- und Geschäftsgebäude, in dessen unterer Etage ein Laden mit fünf Schaufenstern eingerichtet wird. Mit Johannes Friedrich, der 1967 die Meisterprüfung als Gas- und Wasserinstallateur ablegt, soll die vierte Generation die Geschichte des Unternehmens in die Hand nehmen. Doch das Schicksal will es anders. Nach einer Operation stirbt der designierte Nachfolger. Damit endet die männliche Linie der Familie Friedrich.

Umschulung und zweiter Umzug

Das gut eingeführte Unternehmen wollte man jedoch nicht so ohne weiteres auflösen. So entschloß sich der mit der älteren Schwester Gertraud verheiratete Richard Bittner zur Umschulung. 1972, im Jahr des

Der Firmengründer
Johann Friedrich
im Hof hinter der
Werkstatt...



... und sein aufschluß-
reiches Skizzen- und
Auftragsbuch aus dem
Jahre 1847



125jährigen Bestehens, legt er die Gesellenprüfung und ein Jahr darauf die Meisterprüfung ab. Wieder ein Jahr später übernimmt er die Firma. Er hat Erfolg und schließlich tritt mit Klaus und Kai-Uwe Bittner die fünfte Generation ins Unternehmen ein. Ein erneuter Umzug wird 1994 mit dem Bau des Firmengebäudes in der Goldbacher Straße am Stadtrand von Aschaffenburg – jedoch mit optimalen Anfahrmöglichkeiten und dem Autobahnanschluß fast vor der Tür – eingeleitet. In diese Zeit fällt ein erneuter Schicksalsschlag: Klaus Bittner, der sich nach abgelegter Klempnermeisterprüfung auf den großen Befähigungsnachweis im Gas- und Wasserinstallateur-

Handwerk vorbereitet, verunglückt tödlich. Erneut scheint das Fortbestehen des Unternehmens in Frage gestellt. Doch Kai-Uwe, der die kaufmännischen Belange betreut, kann seinen Freund Martin Homes dazu gewinnen, als Mitgesellschafter ins Unternehmen einzutreten, um den technischen Part zu übernehmen. Das neue Anwesen wird im Frühjahr 1997 bezogen und das Wahrzeichen der Firma – seit 1984 ein überdimensionaler „Wasserhahn“ – erhält an der Straßenseite des neuen Werkstattgebäudes wieder einen exponierten Platz. Die weithin sichtbare Armatur signalisiert dem Kunden, daß hier ein Fachmann für Sanitärinstallation zu finden ist. Gleichzeitig zeigen aber die Fassadenbekleidung des zweigeschossigen Werkstatttraktes und die Dachbekleidung des ebenerdigen Verwaltungsbereichs,



Heute wird das Unternehmen von Richard, Gertraud und Kai-Uwe Bittner sowie Martin Homes geleitet (v. r.)

daß man auch den im Firmennamen genannten Bereich Spenglerei beherrscht.

Vom Schwimmbad bis zur Dachbekleidung

Aus der ehemaligen Spenglerei ist – vor allem aufgrund der Aufgeschlossenheit des Seniorchefs gegenüber Neuem – ein Betrieb geworden, der eine breite Palette der Gewerke Sanitärinstallation und Heizungsbau abdeckt, Gas-, Wasser- oder Abwasseranlagen ebenso wie Schwimmbadeinrichtungen, Feuerlöschanlagen und solche für die Nutzung regenerativer Energie. Einer der Schwerpunkte aber ist nach wie vor die Spenglerei. Wobei von der einstigen Ladenspenglerei nichts mehr übrig ist und sich das Leistungsspektrum vorrangig auf die Bauspenglerei verlagerte. Und hier kann das Unternehmen einige repräsentative Objekte vorweisen, sei es die Edith-Stein-Schule Alzenau, in walzblankem Aluminiumblech, die Aussegnungshalle Aschaffenburg-Damm, in Bleiblech, oder das neue Friedrich-Dessauer-Gymnasium, Aschaffenburg, in walzblankem Titanzinkblech.

Derzeit zählt die Firma 40 Mitarbeiter, darunter vier kaufmännische. Von den anderen Mitarbeitern befinden sich zwei in der kaufmännischen und zwölf in der gewerblichen Ausbildung. Daß die neuen Räumlichkeiten keine Schau- fenster für schöne Badartikel und dergleichen haben, betrübt Gertraud Bittner nicht mehr. Denn meistens blieb die Dekoration an ihr hängen. Und dies bedeutete meist eine zusätzliche Belastung neben der Mitarbeit im Geschäft und der Arbeit im Haushalt, „von der das Unternehmen viel zu wenig profitierte“, wie sie versichert.

An der Jubiläums- und Einweihungsfeier fanden sich nahezu 200 Gäste ein. Ein Beweis dafür, daß das 150 Jahre alte Unternehmen einen guten Ruf genießt: „Für die Spenglerei Friedrich ist die Zufriedenheit des Kunden eine Verpflichtung aus dieser Tradition heraus“, so der Senior-Geschäftsführer Richard Bittner. Mit den neuen Räumlichkeiten und deren Einrichtungen jedenfalls sieht man sich gegenüber den derzeitigen und künftigen Anforderungen gut gewappnet. □